



ISA

Praxisentwicklungsprojekt: „Aufsuchende Elternkontakte. Konzeptionen, Zugänge und Wirkungen“

Fachforum zu den Zwischenergebnissen auf dem
Fachkongress „Qualitätsentwicklung im
Kinderschutz in NRW – Herausforderungen des
Bundeskinderschutzgesetzes“ am 19.01.2012 in
Dortmund

Désirée Frese und Christina Günther, Institut für
soziale Arbeit e.V.

gefördert vom:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



AKTION
MENSCH



Elternbesuchsdienste im Spiegel der Medien

ISA





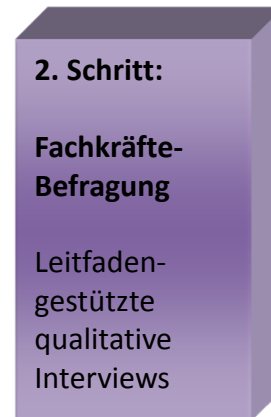
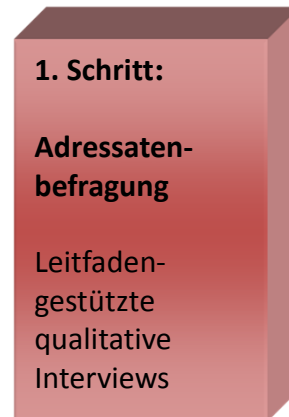
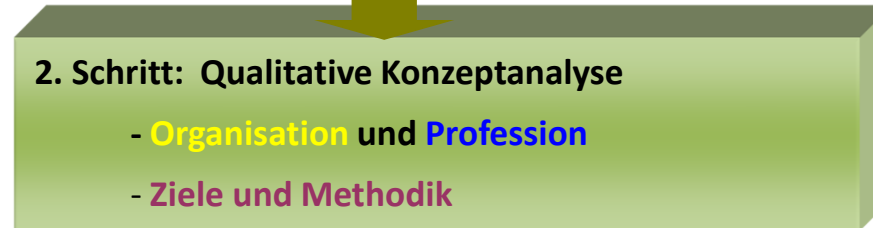
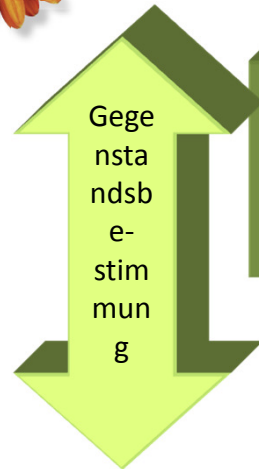
Elternbesuchsdienste in der Praxis – offene Fragen

- Neue Angebotsform der Kinder- und Jugendhilfe
- Bedarf einer Bestandsaufnahme zur Verbreitung des Angebotes und einer Systematisierung seiner Umsetzungsvielfalt
- Bedarf an Informationen zu den Auswirkungen des Angebotes im Hinblick auf das Erleben durch die Eltern und den Erfahrungen der Fachkräfte

ISA



Forschungsschritte:



Dieser Teil mit 5
Projektpartnern:
- Münster
- Gelsenkirchen
- Düsseldorf
- Dormagen
- Köln



Quantitative Analyse der Umsetzung in Nordrhein-Westfalen

Methodisches Vorgehen:

- Befragungszeitraum: 01.07.2010 bis 31.08.2010
- Rücklauf zunächst: 171 von 184 Jugendämter, fehlende 13 Jugendämter in telefonsicher Nachfassaktion kontaktiert
- Eingang in die Auswertung (strukturelle Dimension) → 126 Jugendämter NRWs
- Auswertung Organisatorische und Professionelle Dimension: N=119

ISA



Quantitative Analyse

- Strukturelle Dimension (1/3)

Führen Sie derzeit Elternbesuchsdienste durch?

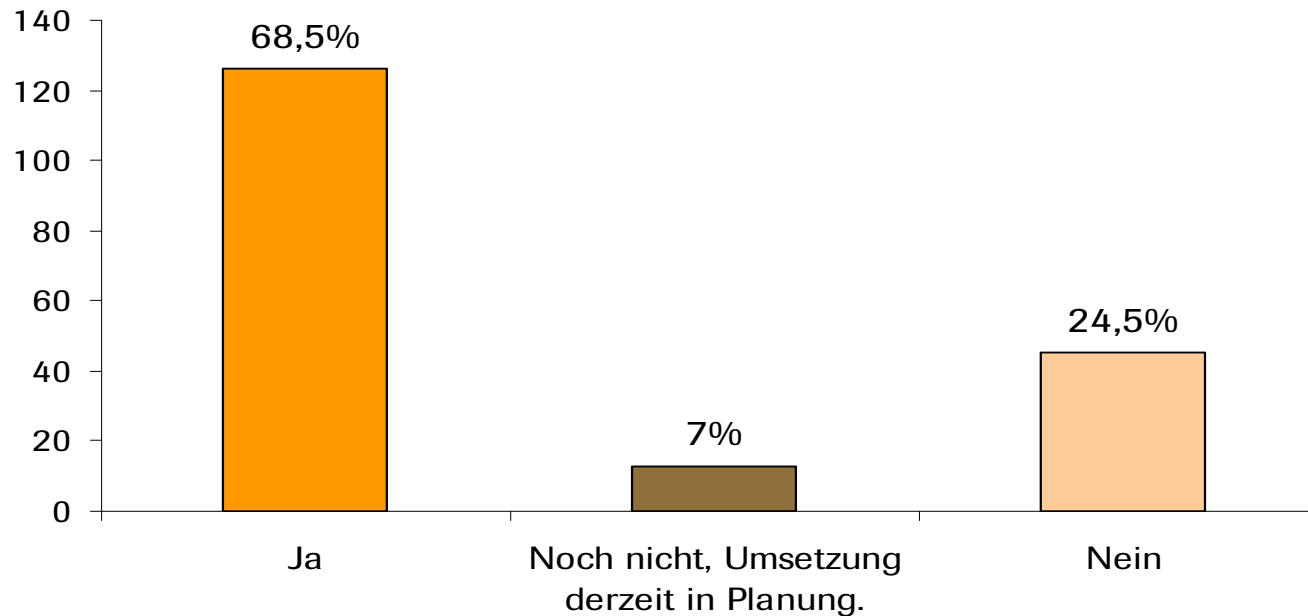


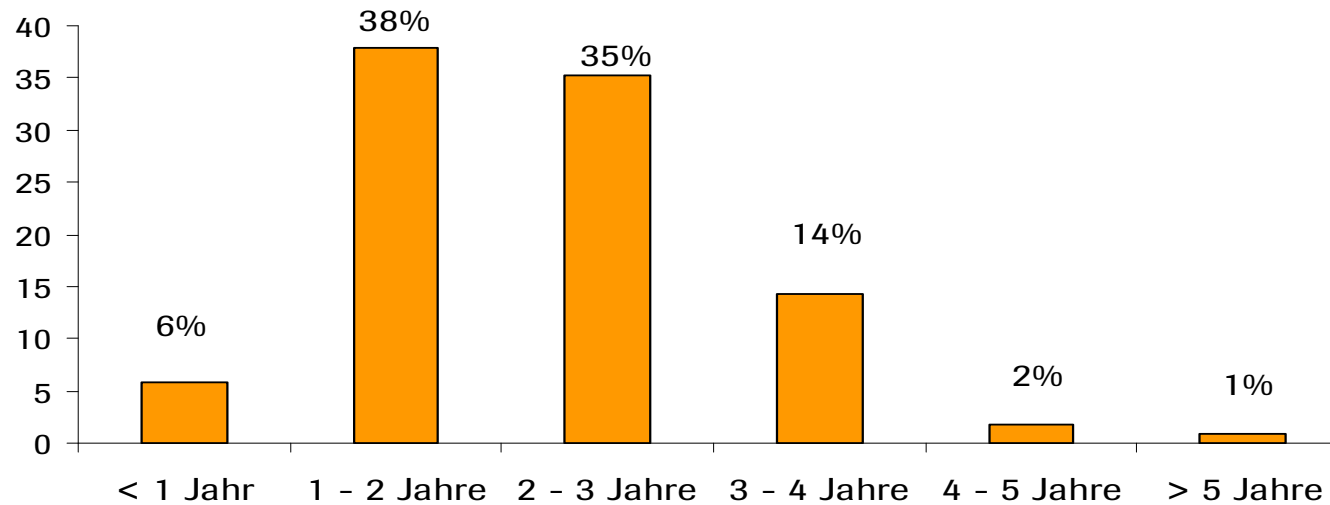
Abb. 1 Stand der Umsetzung der Elternbesuchsdienste (Stand 08/2010)



Quantitative Analyse

- Strukturelle Dimension (3/3)

Seit wie vielen Jahren führen Sie Willkommensbesuche zur Geburt eines Kindes durch (n=114)?



ISA

Abb. 2 Zeitliche Dimensionierung der Umsetzung der Elternbesuchsdienste in NRW (Stand 08/2010)



Quantitative Analyse

- Organisatorische Dimension (3/3)

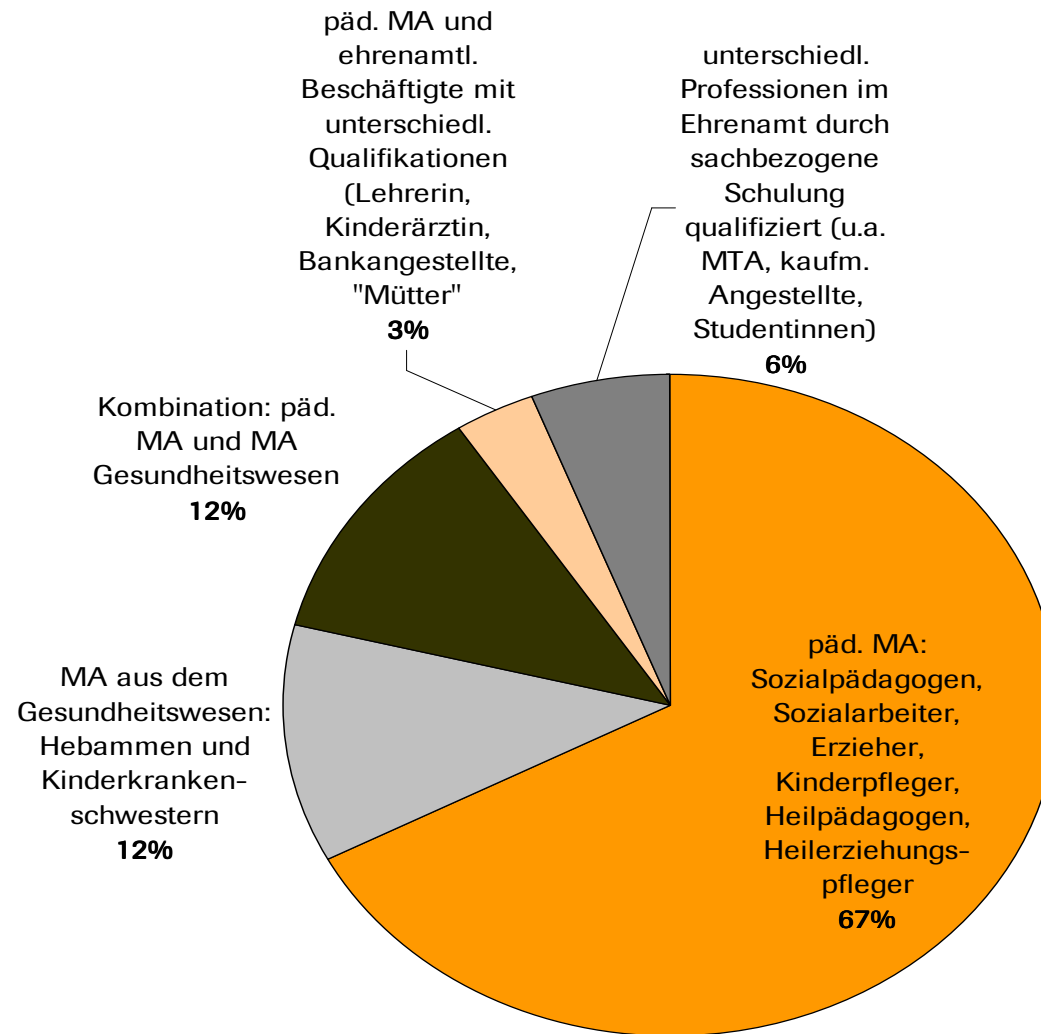
ISA

	Koordination	Beteiligung an der Durchführung	Häufigkeit
Variante 1	Öffentliche Kinder- und Jugendhilfeträger	Öffentliche Kinder- und Jugendhilfeträger	62%
Variante 2	Öffentliche Kinder- und Jugendhilfeträger	Freie Kinder- und Jugendhilfeträger	14%
Variante 3	Öffentliche Kinder- und Jugendhilfeträger	Träger der Gesundheitshilfe	10%
Variante 4	Freie Kinder- und Jugendhilfeträger	Freie Kinder- und Jugendhilfeträger	7%
Variante 5	Öffentliche Kinder- und Jugendhilfeträger	Öffentliche und freie Kinder- und Jugendhilfeträger (Familienzentren in unterschiedlicher Trägerschaft)	2%
Variante 6	Träger der Gesundheitshilfe	Öffentliche Kinder- und Jugendhilfeträger und Institutionen der Gesundheitshilfe	1%



Quantitative Analyse

- Professionelle Dimension (1/2)



ISA



Abb. 4: Berufliche Qualifikation der Mitarbeiter der Elternbesuchsdienste



Quantitative Analyse der Umsetzung von Elternbesuchsdiensten in NRW

- Fazit

- **Verbreitung: 68,5%** der Jugendämter in NRW setzen zum Zeitpunkt der Erhebung (Juli / August 2010) bereits einen Elternbesuchsdienst um
- es existiert eine deutlich **heterogene organisatorische Umsetzung** des Angebotes in NRW
- Die Umsetzung des Elternbesuchsdienstes in **alleiniger Verantwortung des öffentlichen Jugendhilfeträgers ist mit 62% die** am häufigsten praktizierte Variante
- professionelle Dimension: **Zunahme der Heterogenität bei Beteiligung eines freien Träger** der Jugendhilfe

ISA



Qualitative Konzeptanalyse

Methodisches Vorgehen:

- Besonders häufige und seltene Organisationsvarianten wurden ausgewählt (21 schriftliche Konzepte)
- Unterschiedliches Material (PPP, Konzepte, Vorlagen JHA)
- Auswertung mit der Methode der qualitativen Inhaltsanalyse nach P. Mayring

ISA



Ausgewählte Ergebnisse

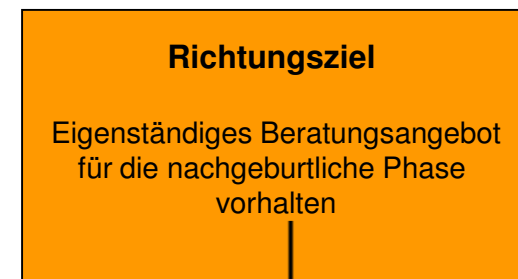
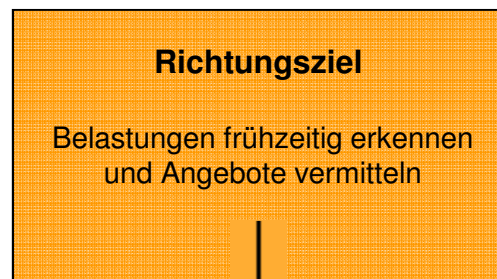
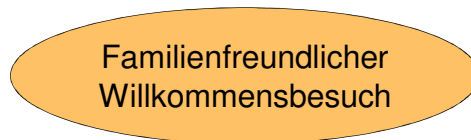
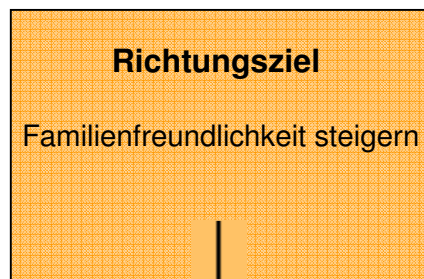
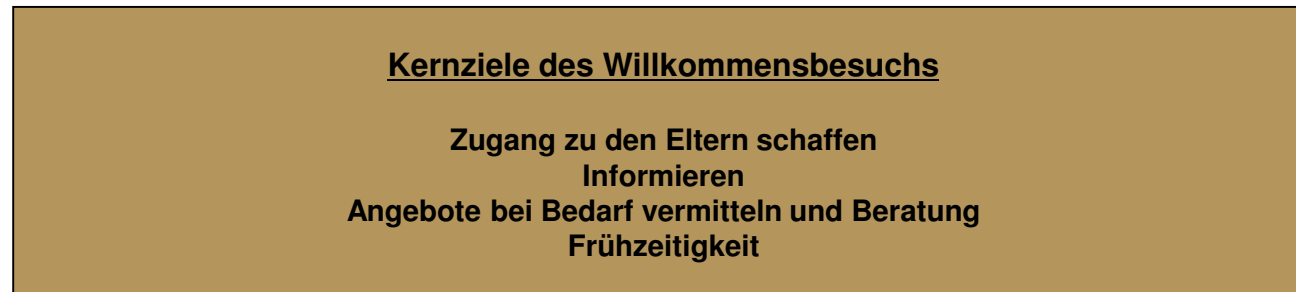
Definition

„Ein Willkommensbesuch ist ein Angebot im Bereich der frühen Hilfen, das im Rahmen des SGB VIII erbracht wird. Der Willkommensbesuch hat zum Ziel, das neugeborene Kind willkommen zu heißen und einen Zugang zu Eltern zu schaffen. Typische Zielgruppe sind alle Eltern mit Neugeborenen einer Kommune. Die Eltern sollen Informationen zu familienrelevanten Angeboten erhalten und bei Bedarf beraten werden und Angebote vermittelt bekommen. Der Willkommensbesuch erfolgt dabei frühzeitig nach der Geburt des Kindes und typischerweise im häuslichen Umfeld der Familie.“

ISA



Kern- und Richtungsziele





Besuchstypen

Der familienfreundliche Willkommensbesuch

Richtungsziel:

Familienfreundlichkeit steigern

Betonung des Kernziels

Zugang und Informationen

Rolle des Besuchers

Repräsentant/ Botschafter

Typische Organisationsform

a) ÖT der Jugendhilfe

- Abteilung ASD
- Abteilung außerhalb des ASD

b) FT/ ÖT der Jugendhilfe

Personalauswahl

in a) Fachkräfte (Sozialpädagogen, Erzieher)

in b) Fachkräfte und Ehrenamtliche

ISA



Textbeispiel: Familienfreundlichkeit

„Familien [...] sollen in der Weise unterstützt werden, als familien- und situationsgerechte Angebote, die bereits bei der Stadt xxx und den freien Trägern vorhanden sind, gebündelt und den Betroffenen erleichternd zugänglich gemacht sowie mit den Betroffenen gemeinsam und bedarfsorientiert neue Angebote initiiert und aus stadt- und familienpolitischer Sicht familienfreundliche Strukturen fortentwickelt werden.“

ISA



Besuchstypen

Der unterstützende Willkommensbesuch

Richtungsziel

Unterstützung und Vermittlung

Betonung des Kernziels

Belastungen frühzeitig erkennen und Angebote vermitteln

Rolle des Besuchers

Lotse/ Bootsführer

Typische Organisationsform

a) ÖT der Jugendhilfe
- Abteilung ASD
- Abteilung außerhalb des ASD

b) FT/ ÖT der Jugendhilfe

c) ÖT der Jugendhilfe und Gesundheitswesen

Personalwahl

Fachkräfte der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens



Textbeispiel: Frühzeitiges Erkennen von Belastungen und Angebotsvermittlung

„Viele hochbelastete Familien finden nicht den Weg in eine Familienbildungsstätte mit klassischer Kommstruktur . Um Unterstützungs- und Hilfebedarfe solcher Familien überhaupt wahrzunehmen, sehen wir es als erforderlich an, im Sinne einer Geh-Struktur die Familien zu Hause zu besuchen. [...] Diese nicht stigmatisierende Vorgehensweise bietet die größte Chance zur Kooperationsbereitschaft der Familien und Wahrnehmung von Problemlagen.“

ISA



Besuchstypen

Der helfende Willkommensbesuch

Ziele

Postnatale Beratung

Betonung des Kernziels

Beratung und Hilfe

Rolle des Besuchers

Berater und Helfer

Typische Organisationsform

- a) ÖT der Jugendhilfe + Gesundheitswesen
- b) Gesundheitswesen

Personalauswahl

Fachkräfte des Gesundheitswesens und der Jugendhilfe

ISA



Textbeispiel: Beratung und Hilfe

„Drei Kinderkrankenschwestern mit Zusatzqualifikationen im Bereich der frühen Kindheit und Heilpädagogik bieten individuelle Beratung zur Förderung der Entwicklung des Säuglings und des Kleinkindes bis zu drei Jahren, Unterstützung und Begleitung bei besonderen Belastungen, Stillunterstützung sowie Beratung zum Thema Ernährung an.“

ISA



Herausforderungen Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle

Kinderschutz als Ziel?

- Willkommensbesuch soll zu einem „gelingenden Kinderschutz beitragen“ (N= 7)
- Abgrenzung des Willkommensbesuches als Instrument zum gezielten Erkennen von gewichtigen Anhaltspunkten nach § 8a SGB VIII (N=5)
- In den meisten Konzepten uneindeutige Aussagen zur Frage, ob gewichtige Anhaltspunkte ermittelt werden sollen oder nicht (N=14)

ISA



Textbeispiele

„Der Besuch erfolgt bei den Familien zu Hause in ihrem eigenen Umfeld, da hier am präzisesten Ressourcen und Kompetenzen, Gefährdungspotentiale und erhöhter Hilfebedarf frühzeitig wahrgenommen werden können.“

„Die Verteilung der Elternbriefe durch eine pädagogische Fachkraft des Jugendamtes, die auch regelmäßig im Kinderschutz tätig ist, hat zum Ziel, Eltern eine umfassende Beratung in allen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe anzubieten sowie mögliche Unterstützungsbedarfe der Eltern oder Vernachlässigungen von Kindern frühzeitig zu erkennen und entsprechende Hilfen zu leisten.“

ISA



- Kinderschutz als Verfahrensstandard?

- in weniger als der Hälfte der Konzepte werden Verfahrensregelungen nach § 8a SGB VIII beschrieben (N=9 bzw. in dezidiert Weise nur N=6)
- Fazit: überwiegend unklare Zielbestimmungen zum Kinderschutz und fehlende Verfahrensregelungen nach § 8a SGB VIII können fachliche Unsicherheit und Irritationen bei Fachkräften und Eltern erhöhen

- Empfehlung

- In den Zielbestimmungen **klare Abgrenzung** des Willkommensbesuches als Instrument zur **gezielten Ermittlung** von gew. Anhaltspunkten nach § 8a SGB VIII formulieren
- **Verfahrensregelungen nach § 8a SGB VIII aufnehmen, wenn gewichtige Anhaltspunkte im Besuch bekannt werden** (wer meldet was wann wem? Beteiligung der Eltern, Dokumentation)
- **Transparenter Umgang** mit dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII gegenüber Eltern

ISA



Info:

**Abschlussstagung zum Projekt
17.04.2012 in Gelsenkirchen**

ISA





Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

ISA

